

Was ist geschlechtsbezogene Gewalt?

Geschlechtsbezogene Gewalt ist die Form, von der Frauen, Mädchen sowie trans- und nicht-binäre Menschen am höchsten gefährdet sind. Sie kann als körperliche und/oder seelische Form von Gewalt auftreten. Dazu gehören zum Beispiel Drohungen, Beleidigungen, verbale Erniedrigungen, Beschuldigungen und Mobbing, Kontrolle und Manipulation sowie Verleumdungen, Ignoranz oder Rufmord und bewusste Falschaussagen über eine Person, Schubsen, Stalking und kriminelle Belästigung, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung. Viele Formen dieses Missbrauchs sind strafbar.

Gewalt und Missbrauch können zwischen Menschen in romantischen Beziehungen, in Familien, am Arbeitsplatz oder zwischen Freunden und Bekannten und Fremden auftreten. Oftmals geschieht der Missbrauch in privaten Räumen zwischen Menschen, die sich kennen.

”

Es ist nicht immer möglich oder un-gefährlich, eine gewalttätige Beziehung zu verlassen.

Jeder Mensch kann Opfer von Gewalt und Missbrauch werden, unabhängig von Herkunft, Identität oder Lebensumständen. Frauen, Mädchen und queere Menschen sind jedoch besonders gefährdet, Opfer geschlechtsbezogener Gewalt zu werden. Bei einigen ist das Risiko sogar noch höher, weil sie zusätzlich diskriminiert werden und weil sie zusätzlich diskriminiert werden und mit weiteren Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Frauen mit Behinderungen, Frauen aus bestimmten Bevölkerungsgruppen, transsexuelle und nicht-binäre Menschen, obdachlose Menschen und Menschen mit Wohnraumnot sind besonders gefährdet.

Jeder Mensch hat das Recht, sich sicher zu fühlen und geliebt und umsorgt zu werden. Gewalt und Missbrauch sind niemals akzeptabel.

Wie ist der Stumme Hilferuf entstanden?

Die Canadian Women's Foundation und Partner haben ihn im April 2020 ins Leben gerufen. Er entstand als Reaktion auf das erhöhte Risiko geschlechtsspezifischer Gewalt und die verstärkte Nutzung von Videoanrufen im Rahmen der COVID-19-Pandemie. Das Signal ist als Hilfsmittel gedacht, um die Gewalt anzusprechen, die in intimen Partner- und Familienbeziehungen vorkommen kann.

Bedeutet das Signal für Hilfe „sofort die Polizei anrufen“?

Nein. Es bedeutet: „Wenden Sie sich vertraulich an mich“. Die Person, die das Signal benutzt, wird vielleicht wollen, dass Sie die Polizei rufen, aber gehen Sie nicht davon aus, dass sie das in genau dem Moment auch will oder braucht. Überlassen Sie der Person die Entscheidung, wie Sie ihr helfen können.

Steht das Signal für etwas Bestimmtes? Was ist, wenn ich sehe, dass ein solches Signal verwendet wird und ich mir nicht sicher bin, was es ausdrückt?

Der stumme Hilferuf ist nicht dazu gedacht, um in irgendeiner Zeichensprache etwas darzustellen. Wenn Sie eine Gebärde verwendet sehen, die wie das Signal für Hilfe aussieht, und Sie sich nicht sicher sind, was sie bedeutet, sollten Sie den Kontext berücksichtigen, in dem die Person sie verwendet. Wenn es unbedenklich ist, die Person anzusprechen, bitten Sie sie, zu klären, ob sie Ihre Hilfe benötigt.

Was geschieht, wenn ein Täter von dem Signal für Hilfe erfährt?

Ein Täter hat möglicherweise von dem Signal erfahren. Auch werden Menschen in missbräuchlichen Situationen oft streng überwacht und fühlen sich möglicherweise nicht sicher, das Signal zu benutzen. Es gibt keine Patentlösung, die für alle Personen und alle Situationen geeignet ist. Der stumme Hilferuf ist ein Hilfsmittel, das manche Menschen in bestimmten Situationen nutzen können.

Caritas-Regionalzentrum Greifswald Beratung für Opfer sexualisierter Gewalt

Bahnhofstraße 16
17489 Greifswald
+49 3834 79 83-199
+49 3834 79 83-123
E-Mail: anonym.greifswald@caritas-vorpommern.de

Kreisdiakonisches Werk Greifswald Beratungsstelle für Betroffene häuslicher Gewalt und Stalking

Bugenhagenstraße 1 - 3
17489 Greifswald
Mobil: 0151/ 72 16 72 15 Telefon: 03836/ 23 77 630
E-Mail: bhg@kdw-greifswald.de

Verletzungen Dokumentieren, Beweise sichern in der Gewaltopferambulanz

Eine Rechtsmedizinische Untersuchung und Spurensicherung ist auch ohne Einschalten der Polizei möglich und die Dokumentation ist kostenfrei.

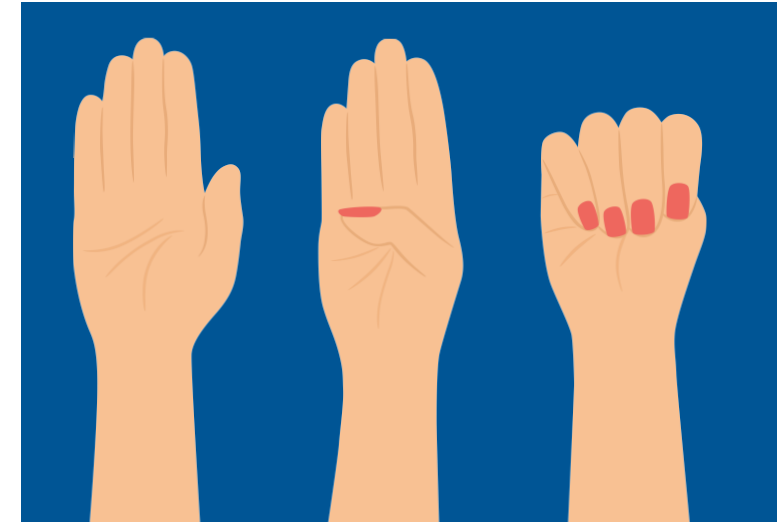
Institut für Rechtsmedizin

Kuhstraße 30
17489 Greifswald
Telefon
Mo. - Fr.: 07.00 Uhr bis 15.30 Uhr: 03834 865743
nach 16.00 Uhr und am Wochenende: 0172 3182602
Universitätsmedizin Greifswald
Kuhstraße 20
17489 Greifswald
<http://www.medizin.uni-greifswald.de/rechtsmed/>
E-Mail: rechtsme@med.uni-greifswald.de



Übersetzt und überarbeitet durch das Gleichstellungsbüro der Universitätsmedizin Greifswald mit freundlicher Genehmigung der Canadian Women's Foundation

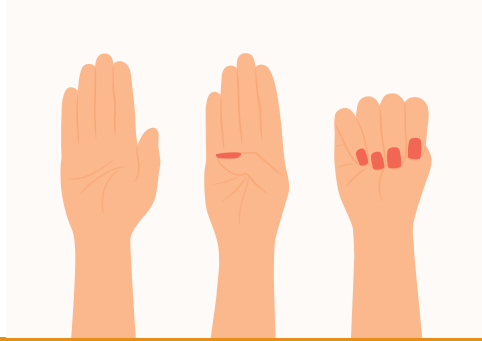
Dieser Leitfaden gibt grundlegende Informationen darüber, wie eine Person unterstützt werden kann, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen ist.



Der stumme Hilferuf Handlungsempfehlungen für Hilfeleistende

Wir alle können dazu beitragen,
geschlechtsbezogene Gewalt zu beenden!





”

Der Beziehungsabbruch ist nicht für jeden der geeignete Weg. Wenn eine Person, die misshandelt wird, in einer Gewaltbeziehung bleibt, können Sie sie dennoch unterstützen.



”

Wenn jemand geschädigt wird und aus einer Gewaltbeziehung aussteigen möchte, kann es Gründe dafür geben, dass dies nicht möglich ist, oder es kann sehr lange dauern, bis er oder sie es schafft.

Wenn Ihnen eine Person erzählt, dass sie von Missbrauch betroffen ist, können Sie folgendermaßen helfen:

Was ist der stumme Hilferuf?

Der stumme Hilferuf ist eine einfache einhändige Geste, mit der still und leise gezeigt werden kann, dass Hilfe benötigt wird und gewollt ist, dass sich jemand auf sichere Weise daraufhin meldet. Es ist ein Hilfsmittel, das manchen Menschen in bestimmten Situationen helfen kann. Jede Situation ist anders, so kann diese Geste zum Beispiel auch bei einem Videoanruf nützlich sein.

Was tue ich, wenn ich sehe, dass jemand den stummen Hilferuf anwendet?

Sprechen Sie die Person auf sichere Weise an, um herauszufinden, was sie braucht. Sie wird Sie vielleicht bitten, zuzuhören und für sie da zu sein. Sie bittet Sie vielleicht um Unterstützung bei der Suche nach Hilfsangeboten. Sie möchte vielleicht, dass Sie jemanden anrufen, die*der ihr helfen kann. Überlassen Sie der Person, die das Signal benutzt, die Entscheidung, wie es weitergeht.

Wenn Sie sehen, dass jemand den Hilferuf in der Öffentlichkeit oder aus einem Fenster oder einer Tür heraus zeigt, ist ein Notruf unter 110 eine angemessene Reaktion.

Was ist, wenn jemand das Signal für Hilfe nicht nutzen kann?

Dann können andere Mittel und Möglichkeiten helfen. Wenn Sie vermuten, dass eine Person, die Sie kennen, in Gefahr ist und das Zeichen nicht verwendet, können Sie dennoch mit Hilfe der genannten Möglichkeiten vertrauensvoll Kontakt aufnehmen.

Wie kann ich sicher Kontakt aufnehmen?

Möglichkeit 1:

Rufen Sie die Person persönlich an und gehen Sie sicher, dass ein vertrauensvolles Gespräch möglich ist.

Beispiele:

„Ist das ein guter Zeitpunkt zum Reden?“ „Ist jemand zu Hause?“ „Soll ich später wieder anrufen?“

Seien Sie bereit zu reagieren, wenn Sie denken, dass es nicht möglich ist, in diesem Moment zu sprechen. Beispiel: „Ich werde gerade von jemandem auf der anderen Leitung kontaktiert. Ich muss Sie später noch einmal anrufen.“

Möglichkeit 2:

Stellen Sie Fragen, die mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können.

Beispiele:

„Möchten Sie, dass ich für Sie eine Anlaufstelle oder einen Hilfsdienst anrufe?“ „Soll ich nach Angeboten suchen, die Ihnen helfen könnten, und Sie zurückrufen?“ „Möchten Sie, dass ich den Notruf wähle?“

Möglichkeit 3:

Senden Sie eine Text-, WhatsApp- oder E-Mail-Nachricht und stellen Sie allgemeine Fragen.

Beispiele:

„Wie geht es dir?“ „Melde dich, wenn du kannst, ich würde mich gerne mit dir treffen.“

Wie kann ich eine Person unterstützen, die von Missbrauch betroffen ist?

Die Chancen stehen leider gut, dass Sie eine Person kennen, die von Missbrauch betroffen ist. Geschlechtsspezifische Gewalt kann von verschiedenen Menschen unterschiedlich erlebt werden, und es kann sein, dass eine Person für Sie auf den ersten Blick nicht so aussieht, als würde sie misshandelt werden. Die Betroffenen benutzen vielleicht nicht den stummen Hilferuf, um sich mitzuteilen, aber sie sollten trotzdem wissen, dass Sie sich um sie sorgen, sie unterstützen und sie nicht beschämen, wenn sie sich entscheiden, Ihnen zu erzählen, was sie durchmachen.

Denken Sie daran, dass Missbrauch weit verbreitet ist.

Viele Menschen erleben ihn, und viele Menschen begehen ihn. Aber Missbrauch ist nicht unvermeidlich. Menschen tun anderen Menschen etwas an, und sie können damit aufhören. Wir alle müssen unseren Teil dazu beitragen, dass dies aufhört.

Seien Sie proaktiv.

Zeigen Sie Ihr Mitgefühl für Menschen, die missbraucht werden. Lassen Sie sie wissen, dass Sie für sie da sind, wenn sie etwas Schwieriges durchmachen.

Informieren Sie sich über entsprechende Einrichtungen und Hilfsangebote.

Konzentrieren Sie sich auf die Person, die geschädigt wurde.

Ihre Aufgabe ist es, sie zu unterstützen. Achten Sie darauf, dass Sie nicht Ihre eigene Wut, Schock, Traurigkeit oder Angst in den Vordergrund des Gesprächs stellen.

Jeder Mensch geht anders mit Missbrauch um.

Andere machen die Dinge vielleicht anders als Sie. Das ist in Ordnung. Unterstützen Sie die betroffene Person dabei, herauszufinden, was für sie selber am besten funktioniert.

Hören Sie zu und überlassen Sie ihnen die Entscheidung.

Erzählen Sie nicht, was Sie tun würden oder was die Betroffene Person tun sollte. Fragen Sie sie, wie Sie sie am besten unterstützen können.

Seien Sie neutral und richten Sie nicht.

Fragen Sie nicht: „Was hast du getan?“, „Wie hast du den*die Andere*n wütend gemacht?“, „Warum gehst du nicht?“ Sagen Sie nicht: „Du hast dir diese Beziehung ausgesucht.“ Sagen Sie: Es ist nicht deine Schuld.“ „Ich bin für dich da.“ „Wie geht es dir im Moment?“

Seien Sie geduldig und aufgeschlossen.

Missbrauchsbeziehungen sind kompliziert, beängstigend, verwirrend und traumatisch. Die Dinge zu klären, braucht Zeit. Möglicherweise müssen Sie mehr Gespräche mit dieser Person führen. Drängen Sie sie nicht. Es gibt nicht die eine richtige Antwort, keine schnelle Lösung, und jeder geht mit diesen Dingen anders um.